

Mit eigener Muskelkraft auf Entdeckungsfahrt

Wegen des jähen Kälteeinbruchs war der slowUp deutlich weniger gut besucht als in den letzten Jahren

Von Michel Ecklin

Basel. In den ersten vier Ausgaben war dem slowUp der Himmel gnädig, es war herrlich sonniges und warmes Wetter. Letztes Jahr kam es sogar zu regelrechten Staus, und es wurde von ausverkauften Verpflegungsständen berichtet, als 65 000 Nicht-Motorisierte die Strecke rund ums Dreiland unter die Füsse und Räder nahmen. Doch gestern Vormittag, als Sonntagsausflügler ihren Nachmittag planten, regnete es in Strömen. Am Nachmittag blieb es dann

weitgehend trocken. Nur wenige Wetterfeste wagten sich auf die nassen, von Laub bedeckten Strassen. Sie liessen sich von Kälte und Feuchtigkeit nicht beirren und entdeckten mit eigener Muskelkraft ein Stück Dreiland.

Auf abgesperrten Strassen

Die allermeisten Teilnehmer waren auf dem Velo unterwegs – wobei es hier zu differenzieren gilt: Familien führten Anhänger mit Kindern drin und pedalteten gemütlich von Pausenplatz zu Pausenplatz. Rennvelofahrer genossen die

breiten, abgesperrten Strassen und bolzten Tempo. Nicht ganz so Sportliche hatten ihre Räder aus dem Keller geholt und entstaubt. Pärchen fuhren händchenhaltend.

An der bunten, ans Velo angepassten Funktionsbekleidung erkannte man diejenigen, die auch im Alltag bei jeder Witterung aufs Velo steigen. Daneben wurden Tandems, Liegeräder, Einräder und Miniräder ausgeführt. Seltener waren Inline-Skater, Einradfahrer und

Rollstühle zu sehen. Beliebt waren hingegen Elektroräder, die am slowUp zugelassen sind, obwohl sie nicht nur mit Muskelkraft unterwegs sind, sondern auch Strom verwenden.

Neuer Blick auf das Dreiland

Die gesamte slowUp-Strecke bestand aus drei Schlaufen von insgesamt 60 Kilometern Länge. Sie überquerte sieben Mal die Grenze und sechs Mal den Rhein. Die ganze Strecke fuhr angesichts des Wetters aber kaum jemand. Schliesslich geht es beim slowUp weniger um die sportliche Leistung als darum, das Dreiland aus eigener Kraft und mit neuem Blick zu sehen. So entdeckte wohl manch ein Radler an vielen Orten einige neue Schleichwege, so labyrinthisch war teilweise die Streckenführung. Im Trinationalen Umweltzentrum in Weil stand zum Empfang ein grosses «Kunst Sekt Bier Wurst»-Plakat. Wer sich während der Fahrt körperlich übernommen hatte, durfte sich gratis den Blutdruck messen lassen.

In Riehen gabs einen willkommenen Apfel, Kinder durften sich beim Eisweiher im Hufeisenwerfen üben. Beim Rankhof wurde man mit Geschenken von den Sponsoren überhäuft, man durfte E-Bikes ausprobieren. Mitten auf der breiten, abgesperrten Hauptstrasse in Weil am Rhein lieferten sich einige Jugendliche ein Wettrennen auf dem Mountainbike. Beim Parc des Eaux Vives in Huningue wartete eine interessante Kombination aus Stallinstallation, Handdrehschloss und Rössliritti.



Unverdrossen. Keiner zu klein, mit eigenem Rad unterwegs zu sein. Foto Pino Covino

Auf weiten Strecken waren die Teilnehmer alleine, in anderen Abschnitten bildeten die Wetterresistenten spontan Gruppen, so wie es René Eichenberger, Präsident von Baselland Tourismus, an der offiziellen Eröffnung des slowUps beim Kraftwerk Birsfelden gesagt hatte: «In einer Zeit, in der alles schnell gehen muss, ist der slowUp die Gelegenheit, sich Zeit zu nehmen für zwischenmenschliche Kontakte.»

Bevor er das sagte, meldete das Radio im Festgelände zwölf Grad Celsius, der Regen hatte gerade erst aufgehört. Trotzdem waren etliche Lokalpolitiker da, einige vorbildlich mit dem Velohelm unter dem Arm. Der basel-städtische

Regierungspräsident Guy Morin sah im jährlich stattfindenden slowUp «die einmalige Gelegenheit, den Eurodistrict ganz konkret mit dem Körper zu erleben. So wachsen wir trotz all der vielen Grenzen, die uns trennen, ein Stückchen weiter zusammen.»

Er hatte eine einleuchtende Erklärung parat, warum dem diesjährige slowUp kein Wetterglück beschert war. Im Baselbiet sei dieses Jahr erstmals die Einrichtung von Festgeländen möglich, weil die Bettagsverordnung entsprechend verändert worden sei. Für Morin war klar: «Jetzt weinen die Götter. Aber nächstes Jahr haben sie sich wieder beruhigt.»

Baslerstab

Donnerstag, 22. September 2011

Autofrei im Dreiland



Sportlich waren die Teilnehmer des diesjährigen Slow Up zwar, wegen des schlechten Wetters waren es jedoch deutlich weniger als im Vorjahr.

BIRSFELDEN – Zum fünften Mal zog sich am vergangenen Sonntag der Slow Up Basel-Dreiland durch 14 Gemeinden. Bei kaltem und regnerischem Wetter nahmen zahlreiche Teilnehmende die autofreie Strecke in Angriff. Baslerstab besuchte den VIP-Apéro in Birsfelden.

Von Kevin Dennis Müri (Text und Fotos)



Eric Jakob, Präsident Slow Up Basel-Dreiland und Geschäftsführer der Regio Basiliensis, mit Guy Morin, Regierungspräsident Basel-Stadt und Präsident des Trinationalen Eurodistricts Basel, sowie Wendel Hilt, Geschäftsführer Slow Up Basel-Dreiland.



Velo-Begleiter **Edi Perret** mit **Peter Schai** und **Thomas Bürgli**, Beirat in der Organisation Regio Basiliensis.



Petra Hirsig, Geschäftsführerin Sun 21, mit Ehemann **Marcel Hirsig** und **Esther Maag**, Präsidentin Sun 21.



Luca Urgese, Präsident der Jungfreisinnigen Basel-Stadt, mit **Patrick Mundschin**, Präsident der Grünliberalen Sektion Liestal und Umgebung.



Architekt **Gerhard Zickenheiner** mit Basel-Stadts Grossrätin **Helen Schal**.



Patrick Schäfli, Baselieter Landrat, mit **René Eichenberger**, Präsident von Baselland Tourismus.



Peter Gloor, Ehrenpräsident der Regio Basiliensis, mit **Robert Heuss**, ex-Staatschreiber von Basel-Stadt.



Der Basler Grossrat **Helmut Hersberger** mit Nationalrat und Direktor des Gewerbeverbands Basel-Stadt **Peter Malama**.



Brigitte Jermann, Vorstand Slow Up Basel-Dreiland, mit **Danlet Kopp** sowie **Margrit** und **Marius Jermann**.



Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, mit **Claudio Botti**, Gemeindepräsident von Birsfelden.



Steven Suter, **Carolin Schnitzer** und **Ajrush Maksuti** vom Partyservice Catering Brüderli.



Wollen fürs Baselbiet in den Nationalrat: **Filip Winzap**, **Esther Melsinger-Zanetti** und **Bernhard Zollinger**.



Vanessa, **Artur** und **Viktoria Osterle** aus Grenzach-Whylen (D).



Beobachtet

Nachdem der Startschuss zum fünften Slow Up Basel-Dreiland gefallen war, versammelten sich die geladenen Gäste, vorwiegend **Persönlichkeiten** aus der regionalen **Politik** und Vertreter von **Umweltanliegen**, beim VIP-Apéro neben dem **Kraftwerk** Birsfelden. **Claudio Botti**, **René Eichenberger**, **Guy Morin**, **Kathrin Amacker** und **Eric Jakob** betonten in ihren Ansprachen die **Wichtigkeit** des Slow Up für die **trinationale** Region Basel, fasteten sich aber kurz, denn die grosse Gästeschar blieb aufgrund des **schlechten Wetters** aus. Auf der 60 Kilometer langen und **autofreien** Strecke zwischen Rheinfelden, Basel, Huningue und Weil am Rhein sah es nicht viel besser aus. Geschätzte **20 000** Teilnehmende, rund zwei Drittel weniger als im Vorjahr, zog es auf den nassen **Asphalt**. Die Organisatoren hofften, dass Petrus im nächsten Jahr **gnädiger** sein wird, so dass beim Slow Up **wiedervergnügend** **Volksfeststimmung** aufkomme.



Alice Haen aus Mulhouse (F) mit Velo-Begleiter **Felix Drechsler** sowie **Oktay Sahin** aus Basel und Velo-Begleiter **Stephan Lingenhel**.